

Misanthrophonie

*oder: Die neuen Leiden des korrigierenden Musiklehrers
Silvestergedicht 2012, etwas frei nach Schillers Glocke
von Frieda Bernwiedel*

I. Abteilung

"Eingemaur't in Korrekturen
mit dem Füller in der Hand,
hinterlassend rote Spuren
auf fünf Zentimetern Rand.

Rote Tinte rinnt:

Ach, was schreibst du, Kind?

Statt dir etwas beizubringen,
sitz ich hier, muss Hände ringen!"

Vom Werke, das durch Analyse
zu öffnen wär und kluges Wort,
bleibt in der Arbeit nur Gemüse.

"Ach, Bübchen, treib' doch lieber Sport!
Mehr Fleiß wär wahrlich wohl vonnöten,
weil schwache Kraft noch nicht viel hebt,
Mehr Achtung vor dem Tonpoeten,
des Geist in jeder Note lebt!

Das ist's ja, was den Symphoneien,
und dazu, Bub, braucht's mehr Verstand,
den rechten Klang erst tut verleihen:
dass er's mit seinem Kopf erfand!"

Nimmt aus halb gefülltem Glase
erstmal einen tiefen Zug,
dessen Geist steigt in die Nase.
In der Flasch' bleibt noch genug.
In die Augen steigt
trüber Schleier leicht,
über öde Wörtermeere
gleitet Lehrers Auges Leere.

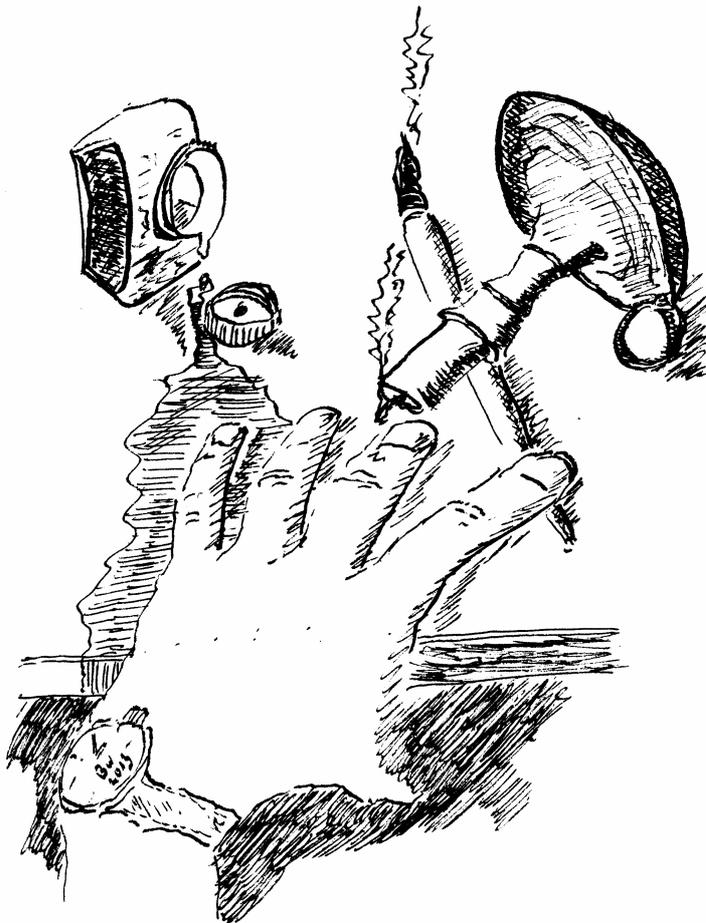
Was Schülersinn zusammenbrauet,
mit Krakelschrift auf Linien kretzt,
ist's, was Schulmeisterlein erschauet,
was ihn erschüttert und entsetzt.
Zu rühren vieler Menschen Ohr,
ist's, was den Meister innigst sehnet,

mit Stimmen zu der Andacht Chor,
zur Weisheit und zu Freudentränen.
Doch was dem tumben Erdensohne
in sein begrenztes Hirnlein dringt,
es schlägt den Zacken aus der Krone,
dem Lehrer, der um Fassung ringt.

Leere Blasen seh ich platzen,
Ohne Sinn, ach, und Verstand,
Blümchen, Herzchen und auch Fratzen,
hingeschmiert von Schülerhand.

Von dem Unfug rein
Soll der Aufsatz sein.

Dass von Einsicht in die Klänge
klugen Zöglings Arbeit sänge!



Fortsetzung folgt kurz nach Silvester 2013

hineingestellt von

RALF BEIDERWIEDEN

Rahel-Varnhagen-Weg 14

D-26131 Oldenburg

Telefon: 0049-441-486977

ralfbeiderwieden@t-online.de

www.ralfbeiderwieden.de